

Drogen

Flucht aus der Realität?!?

Verfasser der HA:
Michaela Landwehr

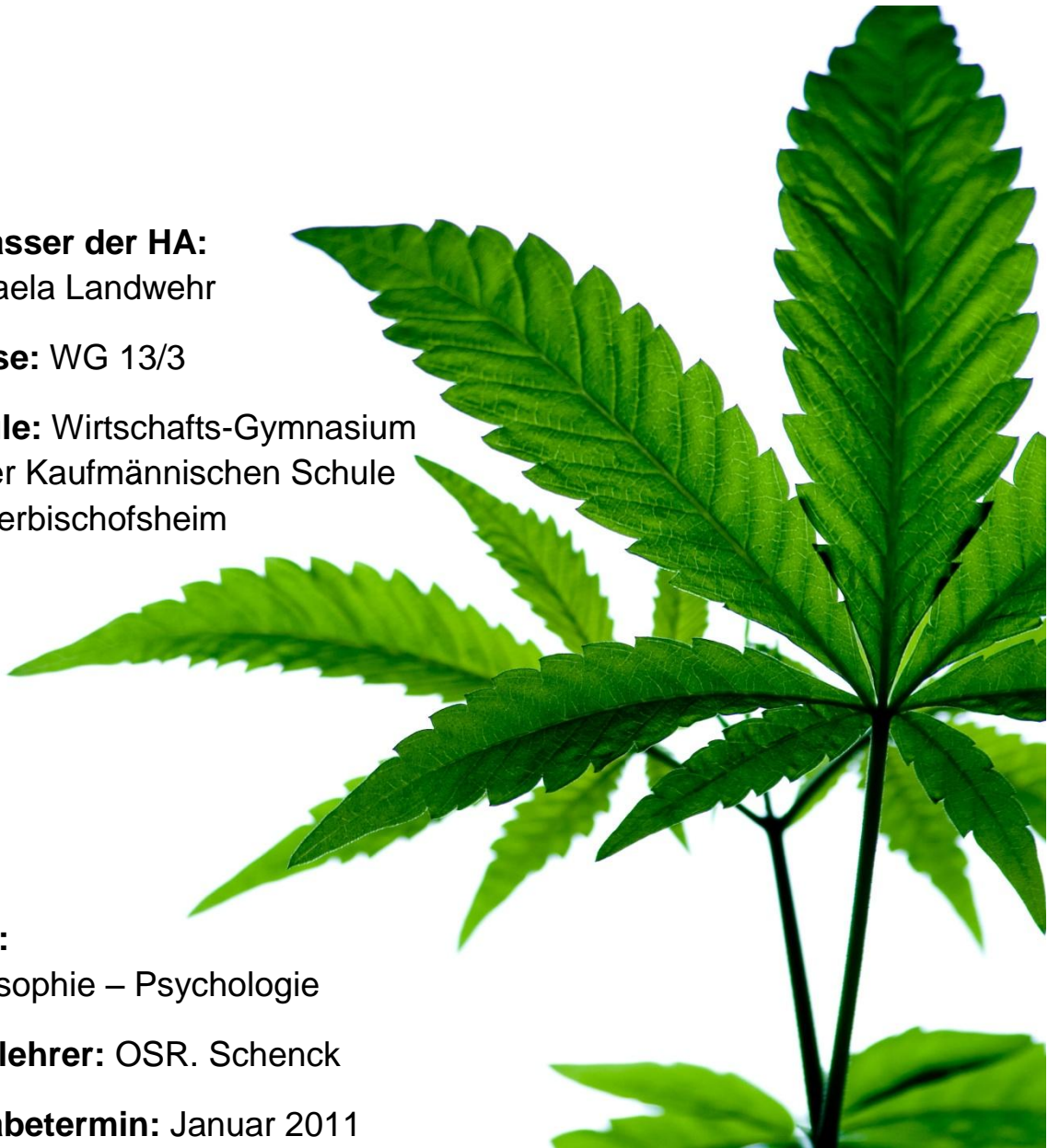
Klasse: WG 13/3

Schule: Wirtschafts-Gymnasium
an der Kaufmännischen Schule
Tauberbischofsheim

Fach:
Philosophie – Psychologie

Fachlehrer: OSR. Schenck

Abgabetermin: Januar 2011



Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorwort	4
2. Begriffserklärung	7
3. Drogenarten und ihre Wirkung	7
3.1. Legale Drogen	8
3.1.1. Alkohol	8
3.1.2. Nikotin	10
3.1.3. Biogene Drogen	11
3.2. Illegale Drogen	12
3.2.1. Cannabis/Hanf	13
3.2.2. Synthetische Drogen	15
3.2.3. Kokain/Crack	17
3.2.4. Schlafmohn	18

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

4. Gründe für den Drogenkonsum	19
5. Abhängigkeit	25
6. Folgen	26
6.1. Auswirkung auf die Psyche	26
6.2. Auswirkung auf den Körper	28
6.3. Langzeitfolgen	29
6.4. Erschreckende Bilder	30
7. Vom Konsument zum Dealer	31
8. Interview	33
9. Fazit	39
10. Begriffserklärung	40
10.1. Ausdrücke in der Drogenszene	40
11. Literaturverzeichnis	42
12. Eigenständigkeitserklärung	46

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

1. VORWORT

Um die Wahl meines Themas begründen zu können, ist es wohl am einfachsten, wenn ich meine eigenen Erfahrungen zum Thema „Drogen“ kurz erläutere. Ich wohne in einem beschaulichen kleinen Dorf namens Unterwittighausen. Mit seinen 1.717 Einwohnern ist die Gemeinde Wittighausen, bestehend aus Unterwittighausen, Oberwittighausen, Vilchband und Poppenhausen, kaum der Rede wert. Nicht viele kennen das kleine Örtchen, das im nordöstlichen Teil des Main-Tauber-Kreises liegt. Die Menschen leben hier Tür an Tür. Jeder ist der Meinung, dass er alles über seine Nachbarschaft weiß und komplett informiert ist. Umso erschreckender ist es, was sich in dieser Region alles abspielt.

Am 13. August dieses Jahres ließen Polizei und Zollfahndung im Ortsteil Oberwittighausen eine professionell angelegte Cannabisplantage aufzulegen. Das ehemalige Gasthaus „Lamm“ erweckte keineswegs den Anschein, dass es als Zuchthaus von deutsch-vietnamesischen Drogenhändlern diente. Nach polizeilichen Angaben wurden



Abbildung 1

insgesamt 1.200 Cannabispflanzen sichergestellt. Diese hätten umgerechnet 95 kg Marihuana ergeben, die einen geschätzten Marktwert von 300.000 Euro gehabt hätten.¹ Zudem stellte die Polizei umfangreiche Ausrüstungen, wie beispielsweise Wachstumslampen oder professionelle Lüftungsanlagen, die für die Aufzucht der Drogen gedacht waren, sicher. Der Strom für die Plantage wurde laut Aussage der Polizei illegal abgezapft. Im Zuge meiner Hausarbeit habe ich einen Nachbarn der Gaststätte befragt. B.M. freute sich sehr über mein Interesse, seine Erinnerungen bezüglich des Vorfalls wissen zu wollen. Er erzählte mir, dass er bereits ein halbes Jahr lang von der Polizei Baden-

¹vgl.: <http://www.br-online.de/polizeireport/mainfranken/polizeireport-polizei-polizeimeldungen-ID1281688116686.xml> (29.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Württemberg den Auftrag erhalten hatte, die illegale Drogenplantage zu beobachten. Er sah des Öfteren nachts holländische LKWs vor dem Hause parken, die säckeweise Erde in die Wirtschaft befördert haben. B.M. berichtete mir, dass obwohl die ehemalige Gaststätte am Ortseingang von Oberwittighausen liegt und somit jedes Auto an ihr gezwungenermaßen vorbeifahren muss, sie keine große Aufmerksamkeit erhielt. Tagsüber wurden nie Menschen dort gesichtet und keiner wusste, was sich innerhalb der Mauern abspielte. Dass dort Cannabis im großen Stil angebaut wurde, erschreckte die Gemeinde deshalb umso mehr.



Gemeindearbeiter beim
Ausräumen der
Drogenplantage in
Oberwittighausen
(eigen erstelltest Bild)

Dies war jedoch nicht meine einzige Erfahrung, die ich zum Thema Drogen machen durfte. Auch in meinem Freundeskreis hat das Thema „Rauschgift“ einen ziemlich hohen Stellenwert. Die Behauptung, dass mittlerweile jeder dritte Jugendliche in seinem Leben schon einmal Drogen konsumiert hat,² muss ich bedauerlicherweise auch aus meiner Sicht bestätigen. Wie oft saß ich schon am Tisch und konnte mit meinen eigenen Augen beobachten, wie die Personen neben mir weißes Pulver in ihre Nasen gezogen haben. Im Alter von 16 Jahren waren diese Leute für mich noch „cool“. Da sie größtenteils älter waren als ich selbst, war ich eigentlich der Meinung, dass sie wissen, was sie dabei machen.

² vgl.: <http://www.heilpraxisnet.de/naturheilpraxis/jeder-3-jugendliche-hat-drogen-konsumiert-39093.php>
(29.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Umso erschreckender war es, wie ich im Laufe meiner Jugend beobachten konnte, wie diese anfangs noch coolen Leute sich kein Stückchen im Leben verändert haben. Im Gegenteil! Meiner Meinung nach haben sie sich sogar zurückentwickelt oder sind im geistigen Alter von 16 Jahren einfach stehen geblieben. Dass Aktionen wie beispielweise den Führerschein zu verlieren oder im schlimmsten Fall sogar den Arbeitsplatz als witzig und cool bewertet werden, stößt bei mir dagegen auf größte Ablehnung. Ich könnte seitenweise Geschichten erzählen, die ich im Laufe der Jahre mit diesen Menschen erleben durfte, bei welchen sich mit Sicherheit jeder andere fragen würde: „Was hat sich diese Person dabei nur gedacht?“ Ein gutes Beispiel ist hierfür folgendes: Im Sommer werden bei uns in der Gegend öfters bei warmen Wetter Grillpartys veranstaltet. Dass manche an solchen Tagen bereits über 24 Stunden wach sind, gehört fast schon der Normalität an. An einer dieser besagten Partys sah ich M. mit einer blutenden Hand auf mich zukommen. Als ich ihn fragte, was er gemacht habe, bekam ich folgenden Antwort: „Ich habe mit S. Blutsbrüderschaft geschlossen und wir haben uns dabei gegenseitig ein Messer in die Oberfläche unserer Hand gerammt.“ Auf die Frage, warum sie so etwas absolut Schwachsinniges gemacht haben, bekam ich wiederum die Antwort: „Wir haben uns schon Ewigkeiten nicht mehr gesehen und wollten unsere Freundschaft verewigen.“ Dass M. einen handwerklichen Beruf ausübt und seine Hand dabei ein wichtiges Werkzeug ist, wurde natürlich völlig außer Acht gelassen. Die nächsten Wochen musste er einen Gips an seiner rechten Hand tragen und konnte dadurch seine Arbeit nicht ausüben. Das Traurige an der Geschichte ist, dass ich genau weiß, dass eigentlich viel mehr in den besagten Personen stecken könnte. Es fehlt ihnen einfach die kleine Stimme im Kopf, die sagt: „Ich will etwas in meinem Leben erreichen und ich will etwas aus mir selbst machen.“ Diese Stimme wurde meiner Meinung nach von den vielen Drogen völlig ausgelöscht.

Es sind genau diese Erfahrungen gewesen, die mich von Anfang an vor dem Konsum von Drogen abschreckten und gleichzeitig aber auch mein Interesse geweckt haben, mehr über Rauschgifte erfahren zu wollen. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschlossen, eine Hausarbeit über das Thema „Drogen – Flucht aus der Realität?!“ zu verfassen.

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

*„Unser Ziel muss eine Gesellschaft sein,
die Rausch einmal genauso ächtet wie Kannibalismus.“*

Helmut Kohl; ehem. Bundeskanzler der BRD³

2. BEGRIFFSERKLÄRUNG

Unter dem Begriff „Drogen“ bzw. „Rauschgifte“ werden heutzutage chemische und pflanzliche Wirkstoffe bezeichnet, die auf das zentrale Nervensystem einwirken und dabei das Denkvermögen, die Wahrnehmung, das Verhalten sowie die Stimmungslage stark beeinträchtigen können. Dadurch lassen sich Drogen auch mit Psychopharmaka gleichsetzen.⁴

3. DROGENARTEN UND IHRE WIRKUNG

In Deutschland werden Drogen bzw. Rauschgifte mit Hilfe des Betäubungsmittelgesetzes in legale und illegale Drogen aufgegliedert:

legale Drogen	illegale Drogen
<ul style="list-style-type: none">• Zigaretten/ Nikotin• Alkohol• Tabletten/ Medikamente• Koffein• Tabak• Schnupftabak• Biogene Drogen	<ul style="list-style-type: none">• Haschisch• Marihuana• Heroin• Kokain• Ecstasy/ Speed• Opium• Morphinum• LSD• Mescaline

³ <http://www.land-der-traeume.de/zitate.php> (26.12.10)

⁴ vgl.: file:///E:/drugcom.de/drogenlex/drogenlex_idx-29.html#eintrag (28.12.10)

⁵ vgl.: http://de.wikipedia.org/wiki/Droge#Legale_und_illegale_Drogen (28.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

3.1. LEGALE DROGEN

Zu den legalen Drogen zählen diejenigen, deren Besitz, Konsum oder Handel nicht verboten ist. Darunter fallen unter anderem Nikotin, Alkohol sowie biogene Drogen. Diese Stoffe werden auch als Genussgifte oder Alltagsdrogen bezeichnet. Da legale Drogen auf dem Markt frei zugänglich sind, werden die Gefahren, die diese Stoffe mit sich ziehen, oftmals unterschätzt.⁶

3.1.1. ALKOHOL

Reiner Alkohol, auch als Äthylalkohol oder Äthanol bekannt, ist eine brennbare, farblose Flüssigkeit, die oftmals bei der Herstellung von Arzneimitteln und Kosmetikprodukten verwendet wird. Trinkalkohol hingegen zählt zu den beliebtesten und bekanntesten Alltagsdrogen. Dieser wird mit Hilfe von verschiedenen Obst und Getreidesorten



Abbildung 2

hergestellt, da diese Zucker bzw. Stärke enthalten. Die Kohlenhydrate werden durch Gärung in trinkbaren Alkohol umgewandelt. In Getränken, wie beispielsweise Bier, Wein, Sekt, Likör, Schnaps oder auch in den meist bei Jugendlichen sehr begehrten Alcopops, ist das Genussgift Alkohol enthalten. Da diese Getränke in allen Supermärkten und Lebensmittelgeschäften frei beziehbar sind, hat das Jugendschutzgesetz ein Verbot für den Verkauf und Ausschank von Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren erlassen.⁷

§ 9 Alkoholische Getränke

(1) In Gaststätten, Verkaufsstellen oder sonst in der Öffentlichkeit dürfen

1. Branntwein, branntweinhaltige Getränke oder Lebensmittel, die Branntwein in nicht nur geringfügiger Menge enthalten, an Kinder und Jugendliche,
2. andere alkoholische Getränke an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren weder abgegeben noch darf ihnen der Verzehr gestattet werden.⁸

⁶ vgl.: <http://www.suchtmittel.de/info/legale-drogen/> (28.12.10)

⁷ Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) 2010: 15

⁸ vgl.: <http://lexetius.com/JuSchG/9> (28.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Beim Konsum von Trinkalkohol wird ein Teil des Alkohols von den Schleimhäuten im Mund, der Speiseröhre und dem Magen aufgenommen oder gelangt durch den Dünndarm in die Blutlaufbahn. Die Wirkung, die dabei auftritt, ist bei jedem Menschen unterschiedlich. Sie hängt meistens von mehreren Faktoren ab:

- Art des alkoholischen Getränks
- konsumierte Menge
- Körpergewicht des Konsumenten
- Gesundheitszustand des Konsumenten
- Stimmungslage während dem Trinken
- Häufigkeit des Konsums

Der Konsument sollte vor dem Trinken von Alkohol etwas essen, da bei vollem Magen die Alkoholaufnahme in das Blut verzögert, jedoch nicht verhindert wird. Der Betrunkenezustand lässt sich in vier verschiedene Stadien gliedern:

- Wohlgefühl: Diese Phase zeichnet sich durch Fröhlichkeit, Leutseligkeit, Wärmeempfinden, Rededrang sowie nachlassende Sehfähigkeit, Konzentration und Bewegungskoordination aus.
- Rausch: In dieser Phase leidet der Betroffene an Gleichgewichts- und Sprachstörungen, an einem unsicheren Gehen bzw. einer schwankenden Standhaftigkeit sowie an einem Verlust der Selbstkontrolle und angehender Aggressivität.
- Betäubung: Diese Phase ist durch Verwirrtheit, Störungen der eigenen Orientierung und des Gedächtnisses sowie Bewusstseinsstörungen, Erbrechen und Atmungsproblemen geprägt.
- Lähmung: Diese Phase zählt zu den gefährlichsten, da der Betroffene an Muskeler schlaffung, einer flachen Atmung sowie einer Körperabkühlung leidet. Sie ist der Übergang

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

in ein Koma oder einer Atemlähmung. In manchen Fällen kann diese Phase auch zum Tod führen.⁹

Ein hoher Konsum an Alkohol kann schnell zu einer körperlichen und seelischen Abhängigkeit führen. Bei Kindern und Jugendlichen ist diese Gefahr am größten, da der Organismus jüngerer Menschen schneller beschädigt werden kann als der von Erwachsenen.

3.1.2. NIKOTIN

Nikotin zählt wie auch Alkohol zu den Genussgiften und legalen Drogen. Es ist der Hauptwirkstoff der Tabakpflanze und wird in Form von Zigaretten bzw. Zigarren geraucht, kann aber auch als Schnupf- oder als Kautabak konsumiert werden. Nikotin hat durch seine beruhigende aber auch anregende Wirkung ein hohes Abhängigkeitspotenzial. Tabak enthält mehr als 4.000 Inhaltsstoffe, dazu gehören unter anderem:



Abbildung 3

- Benzol
- Formaldehyd
- Hydrazin
- Cadmium
- Blei
- Nickel
- Kohlenmonoxid

Unter den Schadstoffen befinden sich über 40 Substanzen, die ärztlich nachgewiesen krebserregend sind. Nikotin gelangt durch die dünnen Schleimhäute der Atmungs- und Verdauungsorgane in die Blutbahn und dadurch auch in das Gehirn. Vom Gehirn aus beeinflusst das Nikotin das gesamte Nervensystem und kann dadurch eine entspannende oder auch anregende Wirkung erzeugen. Da Nikotin eine relativ schnelle Wirkung hat, reagiert der Mensch beim ersten Konsum

⁹ Polizei Baden Württemberg 2006: 44

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

meist mit Übelkeit und Schwindelanfällen.¹⁰ Der Körper gewöhnt sich jedoch rasch an das Nikotin, da es folgende angenehme Wirkungen aufzeigt:

- beruhigend bei Nervosität
- entspannend
- anregend bei Müdigkeit
- verringert Hungergefühle
- ermöglicht Gefühl von Geborgenheit und Souveränität
- Selbstsicherheit

Durch den Konsum von Nikotin verändern sich gleichzeitig auch körperliche Eigenschaften:

- Verengung der Blutgefäße
- Blutdruckanstieg
- schnellerer Herzschlag

Der Tabakkonsum verursacht des Weiteren eine sehr schnelle körperliche und psychische Abhängigkeit. Durch die schnelle Gewöhnung der Substanz an den Körper kommt es in den meisten Fällen zu einer immer häufiger auftretenden Konsumierung. Beim Stoppen der Nikotinzufuhr kann es dadurch zu Entzugserscheinungen, die sich in Gereiztheit, Nervosität, Angst, Schlafstörungen, depressive Gestimmtheit und Steigerungen des Appetits widerspiegeln, kommen. Die Entwöhnung der Droge Tabak fällt dem Körper meist nicht sonderlich schwer. Er benötigt dafür nur wenige Tage. Dagegen ist die psychische Abhängigkeit vom Rauchen weitaus schwerer und benötigt in vielen Fällen Hilfe von außen.¹¹

3.1.3. BIOGENE DROGEN

Zu den biogenen Drogen gehören Pflanzen wie beispielsweise die Engelstromepee, der Stechapfel, das Bilsenkraut oder die Tollkirsche. Diese Pflanzen werden meist aufgrund ihrer halluzinogenen Wirkung missbräuchlich verwendet. Neben starken Halluzinationen treten bei Einnahme dieser Pflanzen Desorientiertheit, Erschöpfung, Seh- und Sprachstörungen, Weinkrämpfe, Rededrang, psychomotorische Unruhe,

¹⁰ vgl.: <http://www.schuelerlexikon.de/SID/eaff2366fe48276b68ba0b0b4886d3a9/lexika/biologie/cont/-cont0000/cont0020/full.htm> (25.12.10)

¹¹ Polizei Baden Württemberg 2006: 42

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Übelkeit, Schwindel, Schüttelkrämpfe sowie Bewusstlosigkeit bis hin zu eine Lähmung des zentralen Nervensystems auf. Biogene Drogen sind nicht wirklich verboten, jedoch keinesfalls ungefährlich, da einige Pflanzen zum Teil sehr giftig sind.



Engelstropete



Stechapfel



Bilsenkraut



Tollkirsche

Abbildung 4

3.2. ILLEGALE DROGEN

Zu den illegalen Drogen zählen alle psychoaktiven Substanzen (Psychopharmaka), deren Besitz, Verkauf sowie deren Einnahme nach der Liste der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verboten ist.¹² Zu ihnen gehören sowohl Substanzen, die grundsätzlich verboten sind wie beispielsweise Heroin oder Haschisch, jedoch auch diese, die medizinisch genutzt werden und bei

¹² vgl.: http://artikel.schuelerlexikon.de/Biologie/Illegale_Drogen.htm (28.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

entsprechendem Bedarf ärztlich verschrieben werden müssen. Zu dieser Kategorie zählen zum Beispiel Morphin oder Amphetamine. Die meisten illegalen Drogen haben ein sehr hohes Suchtniveau und führen schnell zur Abhängigkeit.¹³ In den nachfolgenden Unterpunkten möchte ich auf die bekanntesten illegalen Drogen näher eingehen.

3.2.1. CANNABIS/ HANF

Die weibliche Cannabispflanze sondert auf ihren Blättern ein klebriges Harz ab. Dieses Harz enthält den Hauptwirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC). Die getrockneten und zerkleinerten harzhaltigen Pflanzenteile werden als **Marihuana**



Abbildung 5

(umgangssprachlich: Gras)

bezeichnet. Der THC-Gehalt schwankt hier meist zwischen 1% und 14%. Das ausgeschiedene Harz wird **Haschisch** (umgangssprachlich: Dope, Shit etc.) genannt. Zusammen mit Teilen der Cannabis Pflanze und anderen Streckmitteln wird das Harz zu Platten gepresst.¹⁴ Die Farbe von Haschisch reicht von grün über rot bis braun oder in manchen Fällen auch schwarz. Durch die verschiedenen Farben entstanden die Bezeichnungen „grüner Türke“, „roter Libanese“, „brauner Marokkaner“ sowie „schwarzer Afghane“. Haschisch besitzt eine feste bis bröckelige Konsistenz. Je nach Herkunftsland und Zusammensetzung können Farbe und Konsistenz variieren. Eines der wertvollsten Produkte, die aus Cannabis hergestellt werden, ist das Haschisch-Öl. Dies ist ein teerartiger, stark konzentrierter Auszug von Haschisch oder Marihuana, der mit Hilfe von organischen Lösungsmitteln gewonnen wird. Je nach Qualität des Ausgangsmaterials und des Verfahrens kann das Öl einen Wirkstoffgehalt von bis zu 50% enthalten.¹⁵

¹³ vgl.: <http://www.suchtmittel.de/info/illlegale-drogen/> (28.12.10)

¹⁴ Polizei Baden Württemberg 2006: 30

¹⁵ Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) 2010: 4

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr



Marihuana



Grüner Türke



Roter Libanese



Brauner
Marokkaner



schwarzer
Afghane



Haschisch-Öl

Abbildung 6

Charakteristisch für die Wirkung von Cannabis ist das breite Spektrum an psychischen Effekten. Die Wirkung hängt jedoch auch von der Dosis und der Art des Konsums in Form von Rauchen oder Essen ab. Auch die Persönlichkeit und die Erwartungen des Konsumenten beeinflussen die Wirkung von Cannabis. Die erlebten Wirkungen lassen sich folgendermaßen beschreiben:

- Fühlen: Häufig ist der Rausch von euphorischen Gefühlen gekennzeichnet (umgangssprachlich: „high“) und einer gleichzeitig emotionalen Gelassenheit.
- Denken: Übliche Denkmuster fallen in den Hintergrund. Der Konsument entdeckt plötzlich völlig neuartige Ideen und

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

- Einsichten. Auch starke Gedankensprünge prägen das Denken unter Cannabiseinfluss.
- Gedächtnis: Das Kurzzeitgedächtnis wird beim Konsum außer Kraft gesetzt. Was vor 5 Minuten geschehen ist, gerät bereits in Vergessenheit. Unter Gleichgesinnten wird dieses Erlebnis meist als sehr amüsant erlebt.
 - Wahrnehmung: Diese wird deutlich intensiviert. Nebenstehende Dinge, die sonst keine Beachtung erlangt hätten, werden nun deutlicher wahrgenommen. Durch das Aussetzen des Kurzzeitgedächtnisses scheint die Zeit im Allgemeinen viel langsamer zu vergehen.
 - Kommunikation: Das Gemeinschaftserleben unter Freunden wird ebenfalls intensiver. Die Konsumenten haben plötzlich das Gefühl sich genauestens in den anderen hineinversetzen zu können.¹⁶

Der Konsum von Cannabis führt durch die immer wiederkehrenden positiv empfundenen Wirkungen zu einer schnellen Abhängigkeit. Außerdem treten in manchen Fällen Entzugssymptome auf, die sich in Ruhelosigkeit, Gereiztheit und Schlaflosigkeit widerspiegeln.

3.2.2. SYNTHETISCHE DROGEN

Unter den Begriff „Synthetische Drogen“ fallen alle Drogen, bei denen die Herstellung nicht durch die Verwendung von Naturprodukten erfolgt. Bei dieser Drogenart werden chemische Substanzen nach bestimmten Synthese-Verfahren zu einer Reaktion gebracht. Synthetische Drogen werden auch als „Designerdrogen“ bezeichnet, da die Hersteller oftmals mit ihrem Produkt



Abbildung 7

¹⁶ Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) 2010: 14

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

experimentieren und dabei bewusst oder unbeabsichtigt Stoffe herstellen, die eine völlig neue chemische Struktur aufweisen. Unter dem Begriff "Drug-Design" versteht man dabei die gezielte Suche nach neuen psychoaktiven Substanzen. Durch dieses „Herumexperimentieren“ sind die synthetischen Drogen unberechenbar. Oftmals entstehen große Schwankungen im Reinheitsgehalt, die unkalkulierbare Risiken mit sich bringen. Die Produktion dieser Droge findet heutzutage in großen illegalen Laboren statt. Drei sehr bekannte Drogenarten sind hierbei Ecstasy, LSD und Amphetamin (umgangssprachlich: „Speed“ oder „Pep“). Diese werden im Folgenden noch näher beschrieben:

Ecstasy ist eine vollsynthetische Droge, die aus vielen verschiedenen chemischen Stoffen nach unterschiedlichen Syntheseverfahren hergestellt wird. Sie ist meist in Tablettenform erhältlich. Die freundlich wirkenden Smileys und Bildchen auf der Tablette vertuschen meist die Gefahren, die diese Pille mit sich bringt. Die Einnahme der Ecstasy-Pille hat eine sehr beruhigende und beglückende Wirkung. Der Konsument nimmt seine Umgebung positiver wahr. Bei längerem Gebrauch entsteht jedoch eine depressive Nachphase. Der Konsument verspürt das Gefühl von Kraftlosigkeit und Schwäche.

LSD ist die Abkürzung für Lysergsäurediethylamid. Diese Droge wurde ursprünglich auf chemischen Weg aus dem Mutterkorn gewonnen. Heutzutage wird diese Droge jedoch auch wie Ecstasy vollsynthetisch in illegalen Labors hergestellt. Der Wirkstoff wird in der gewünschten Konzentration in einer Flüssigkeit gelöst, die dann auf einer Trägersubstanz¹⁷ getropft wird. Die Einnahme der Droge bewirkt ein verstärktes Empfinden von Farben und Formen (Töne werden „geföhlt“ und Farben werden „geschmeckt“). Der Konsument erleidet Halluzinationen, die sich sowohl positiv als auch negativ in sogenannten „Horrortrips“ auswirken können. Mangelnde Bewegungskoordination sowie Verlust von Distanzen, des Urteilsvermögens, des Selbstbewusstseins und der Identität sind ebenfalls typische Wirkungen beim einnehmen von LSD.

Amphetamin ist ebenfalls eine synthetisch hergestellte Droge. In der Szene ist diese Droge eher als „Speed“ oder „Pep“ bekannt. Sie wird pulverförmig bzw. als Tablette

¹⁷ Trägersubstanz sind meistens Zuckerstückchen, Löschpapier, Filzstückchen oder Papierbildchen

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

oder Kapsel zu sich genommen. Amphetamin bewirkt eine körperliche und geistige Leistungssteigerung. In der Phase des Rauschs ist an Schlaf kaum zu denken. Die Konsumenten sind meist 24 Stunden ununterbrochen wach. Auch Stimmungsschwankungen sind typische Anzeichen für den Gebrauch von Amphetamin.

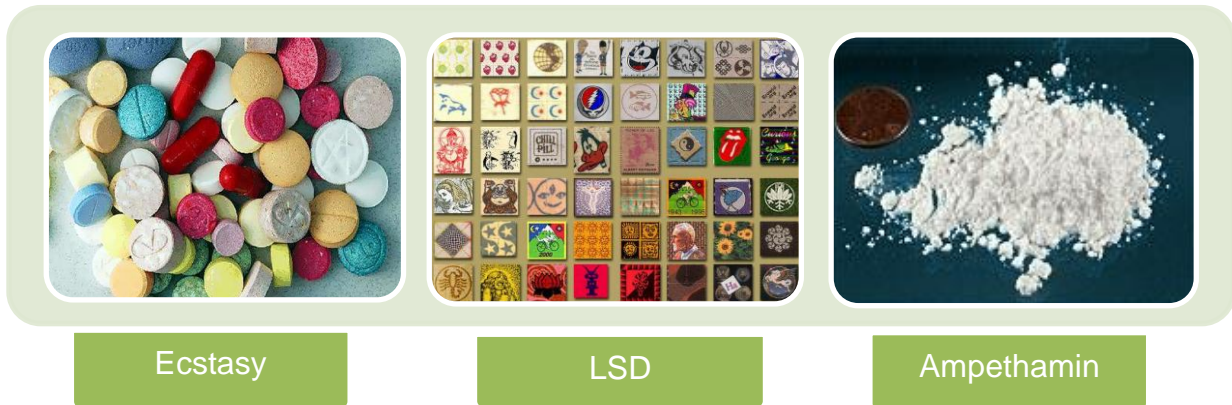


Abbildung 8

Alle synthetisch hergestellten Drogen haben die Gefahr von einer sehr starken psychischen Abhängigkeit.¹⁸

3.2.3. KOKAIN/CRACK

Kokain ist ein kristallartiges Pulver, welches aus den Blättern des Kokastrauches gewonnen wird. Die genaue Bezeichnung des Endproduktes wird „Kokainhydrochlorid“ genannt und stellt chemisch gesehen ein Salz dar. Bis zum Jahre 1903 enthielt das beliebte Getränk Coca-Cola etwa 250 mg Kokain pro Liter. Zur damaligen Zeit wurde es als Heilmittel verkauft. Aufgrund von steigenden Todesfällen im Zusammenhang mit kokainhaltigen Getränken wurde dieser Zusatz ab dem Jahr 1914 gesetzlich verboten.¹⁹ Kokain wirkt bei Einnahme wie ein Aufputzmittel. Kälte-, Hunger-, Durst- oder Müdigkeitsgefühle werden dabei völlig betäubt. Der Betroffene erhält ein Gefühl übermenschlicher Stärke. Des Weiteren hat er einen unwahrscheinlichen Rede- und Bewegungsdrang. Die psychische Abhängigkeit ist bei Kokain besonders stark, da sie sich schon nach kürzester Zeit ausbildet.

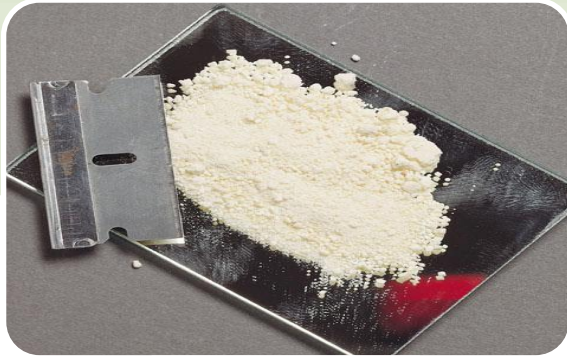
¹⁸ Polizei Baden Württemberg 2006: 18; 32; 34

¹⁹ vgl.: <http://www.suchtmittel.de/info/kokain/> (28.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Crack hingegen ist eine Kokainzubereitung, die durch Umwandlung des Kokainhydrochlorids in den basischen Zustand entsteht. Die Einnahme von Crack beinhaltet einen schlagartigen Rauschzustand. Genauso wie Kokain hat auch Crack ein besonders schnelles Abhängigkeitsrisiko, dass bereits nach der ersten Einnahme möglich ist.



Kokain



Crack

Abbildung 9

3.2.4. SCHLAFMOHN

Die Herkunftsländer des Schlafmohns sind unter anderem Indien, Türkei, Iran, China, Thailand und Vietnam. Die Pflanze stellt für Millionen von Bauern oftmals die einzige sichere Einnahmequelle dar. Nach der Blütezeit des Schlafmohns bildet sich eine kugelförmige bis ovale Kapsel, die den Samen der Pflanze enthält. Nach ungefähr zehn Tagen werden diese Kapseln angeritzt und ein weißer milchiger Saft sickert heraus. Der austretende Milchsaft dickt über Nacht zu einer braunen klebrigen Masse ein.



Blütezeit des Schlafmohns



Milchsaft des Schlafmohns

Abbildung 10

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Das daraus gewonnene Rohopium wird meist zu kugelförmigen Klumpen geformt.²⁰ Diese können gegessen, getrunken, injiziert oder geraucht werden. Opium enthält über 40 verschiedene Wirkstoffe, die sogenannten Alkaloide. Das bekannteste, mit der größten Bedeutung, ist hierbei Morphin (umgangssprachlich: Morphinium).

Das aus dem Rohopium gewonnene Morphin wird durch das Hinzufügen verschiedener Chemikalien zu **Heroin** umgewandelt. Dieses ist größtenteils als weißes bis beige-braunes Pulver auf dem Drogenmarkt erhältlich. Heroin hat eine euphorisierende, schmerzlindernde und zugleich schlaffördernde Wirkung. Unruhe und Angst werden bei Einnahme eingeschränkt. Im Heroinrausch fühlt sich der Mensch glücklich und losgelöst von allen Sorgen. Das Selbstbewusstsein wird erheblich gesteigert. Dadurch sind oftmals Fehlentscheidungen möglich. Auch die Sinne gehorchen nicht mehr. Eine psychische und physische Abhängigkeit ist schon nach relativ kurzer Zeit vorhanden. Es spielt dabei keine Rolle, in welcher Form das Heroin eingenommen wird, ein Suchtpotenzial ist auf jeden Fall vorhanden.²¹

4. GRÜNDE FÜR DEN DROGENKONSUM

„Und das ist das Entscheidende am Suchtverhalten, ob es sich nun um Drogen, Alkohol, Tabak, Spielen, Fernsehserien oder eine andere der zahlreichen Versuchungen handelt, denen wir täglich ausgesetzt sind. Abhängigkeit beginnt dort, wo wir am falschen Ort nach dem Richtigen suchen.“

Deepak Chopra; indischer Autor²²

Mit diesem Zitat von Deepak Chopra möchte ich auf die Gründe für den Konsum von Drogen näher eingehen. Die meisten können sich sicher noch an den Moment erinnern, als die erste Zigarette geraucht oder das erste Bier getrunken wurde. Für viele war es ein sehr spannendes Gefühl, etwas Verbotenes zu machen und gleichzeitig etwas auszuprobieren, was man noch nie zuvor gemacht hat. Man hat sich dadurch ein Stückweit erwachsener gefühlt. Oftmals haben diese Momente auch dabei geholfen, sich in seiner eigenen Clique als ein angesehenes Mitglied zu integrieren. So wie es damals bereits der Fall war, ist es heute noch immer so.

²⁰ Buselmaier 1997:458

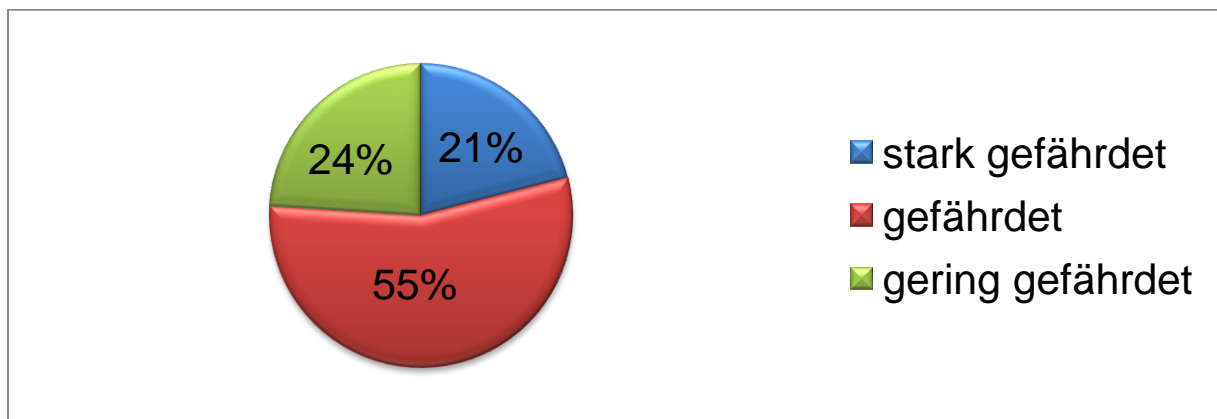
²¹ Polizei Baden Württemberg 2006: 22; 38

²² <http://www.suchthilfe-magazin.de/sucht/historisches/> (28.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Unsere Jugend hat sich in diesem Punkt kein Stück verbessert, sondern eher noch verschlimmert. Sie ist noch genauso orientierungslos, neugierig und experimentierfreudig wie die Jugendlichen vor mehr als 30 Jahren.²³ Der einzige Unterschied zu damals ist, dass die jungen Leute heutzutage immer häufiger zu illegalen Drogen greifen. Das 21. Jahrhundert entwickelte sich deshalb auch zum Zeitalter der Drogen. Immer mehr Jugendliche greifen schon in sehr jungem Alter zu harten Suchtmitteln. Eine Bielefelder Studie hat im Jahr 2003 597 Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren auf ihr Abhängigkeitsrisiko zu Drogen getestet. Dabei erwiesen sich:



24

Besonders gefährdet sind die Jugendlichen, die keinem regeltem Umfeld ausgesetzt sind. Damit sind die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und persönlichen Umstände gemeint, in denen die Heranwachsenden leben. Sind die Eltern bereits drogensüchtig, ist es in vielen Fällen naheliegend, dass auch die Kinder mit Drogen in Kontakt treten. Den Jugendlichen fehlt es meist an Halt, Geborgenheit, Liebe, Verständnis und Vertrauen. Das Elternhaus steht ihnen bei Problemen oftmals nicht zur Verfügung. Kinder und Jugendliche brauchen Regeln und Grenzen, die ihnen aufgezeigt werden, um sich im Leben zu Recht zu finden.²⁵ Oftmals greifen Jugendliche dann zu Drogen, wenn deren Leben durch Unzufriedenheit, Missmut, mangelnde Perspektiven und Impulsivität geprägt ist. Durch den Konsum von Suchtmitteln erscheint das Leben leichter, freundlicher, zufriedener und auch zugewandter. Durch zu wenig Selbstvertrauen sind viele

²³ vgl.: <http://www.hoppsala.de/index.php?menueID=35&contentID=644> (28.12.10)

²⁴ http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Fachbeitrag/a_Jugendforschung/s_1381.html (01.01.11)

²⁵ vgl.: http://www.ciao.de/Drogen__Test_2124394 (01.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Jugendliche mit ihrem Leben komplett überfordert. Mit der Einnahme von Drogen schaffen sich diese ihre eigene kleine Welt. Eine Welt ohne Probleme und Sorgen. Der Konsum bringt ein Gefühl von kurzzeitiger Sicherheit und Überlegenheit mit sich.²⁶



Abbildung 11

Die Konsumenten denken, dass durch die Einnahme der „Wundermittel“ all ihre Probleme gelöst werden. Doch am Ende ist es meistens so, dass die Drogen selbst zum eigentlichen Problem werden.²⁷

Im Internet bin ich auf einen Erfahrungsbericht eines Drogenkonsumenten gestoßen. Jürgen, der seinen Namen öffentlich preisgibt, berichtet über die „positive“ Erfahrung, die er mit der Einnahme von Drogen erleben durfte:

²⁶ vgl.: http://www.stockach.de/2451_DEU_WWW.php (01.12.10)

²⁷ vgl.: <http://www.sag-nein-zu-drogen.de/fakten/warum-nehmen-menschen-drogen/> (29.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

„Ende Oktober ging es mir wiederum schlecht. Ich hatte meine Depotspritze für eine Woche ausgesetzt. In dieser Woche ging es mir gut, ich war aktiver und nicht so antriebsschwach. Als ich die Spritze wieder bekam, merkte ich wie sehr ich doch beschnitten wurde von diesen Neuroleptika. Deshalb ging es mir schlecht und ich zweifelte an mir selbst und an meinen Medikamenten und an meinem Leben. In dieser Stimmung rief mich am Wochenende meine Schwester an und fragte, ob ich nicht Lust hätte zu ihr zu kommen und den Geburtstag meines Bruders zu feiern. Ich hatte natürlich keine Lust, aber die Aussicht auf Drogen, die man auf der Party voraussichtlich organisieren konnte, bewegten mich dazu die drei Stunden Zugfahrt auf mich zu nehmen.

Die Party war ganz nett. Am besten aber war, dass es die erwarteten Drogen gab und sich meine Stimmung immer mehr hob, je weniger Gäste noch da waren. Als gegen Morgen die Party zu Ende ging, wollte meine Schwester noch weiter und so fuhren wir zur nächsten Party. Wir mussten vorher (um 04:00Uhr) noch jemanden abholen, der unsere Eintrittskarte war, denn das war nämlich so etwas wie eine geschlossene Gesellschaft.

Es gab in der Scheune jede Menge Sofas und im Nebenraum eine Tanzfläche mit Discoanlage. Und alle da rauchten Gras und teilen sich die „Lines“ auf einem großen Steinbrett, das herumgereicht wurde. Ich schätze es waren ca. 50 Leute dort. Mein Bruder machte abfällige Bemerkungen über die Menschen, die friedlich herumsaßen und Drogen konsumierten und verzog sich nach kurzer Zeit ins Auto, um zu pennen. Ich fühlte mich erst komisch, dann wie zu Hause angekommen. Ich kam mit verschiedenen Typen ins Gespräch. Die meisten dort hatten Psychiatrieerfahrung, Psychosen erlebt, einen seelischen Knacks. Ich war voll auf einem heftigen Trip, saugte alles in mich auf. Ich war Gleicher unter Gleichen. Sie akzeptierten mich so wie ich war. Ich brauchte mich nicht zu verstellen. Ich hatte keine Minderwertigkeitsgefühle mehr. Ich lernte noch den Besitzer der Räumlichkeiten kennen. Es war alles eine unbeschreibliche Erfahrung.

Erst am Nachmittag machten wir uns auf den Weg nach Hause zu meiner Schwester/Mutter. Ich war immer noch völlig drauf. Ich fühlte tiefe Liebe von meiner Mutter, wie ich es noch nie empfunden hatte. Mein „Ich“ entgrenzte sich und ich fühlte ein kollektives Bewusstsein, eine göttliche Einheit. Was die anderen sagten und machten waren meine Gedanken, war Schicksal. Alles war eine

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

göttliche Einheit und es wird alles gut werden, wenn ich nur Vertrauen hätte in die göttliche Fügung und ich aufhören würde mir meinen eigenen Gedanken zu machen und aufhören würde mit meinen eigenen Gedanken die göttliche Fügung zu beeinflussen. Später im Zug kam noch das Gefühl hinzu, als ob meine Entscheidung für Gut oder Böse, für oder gegen die göttliche Fügung, das Schicksal der Menschheit beeinflusst. Da bekam ich Angst, dass ich vielleicht doch zu weit gegangen bin und auf den Trip hängen bleiben könnte.

Ist aber nicht passiert. Ich bin mittlerweile sehr erfahren im Runterkommen von psychotischen Gedanken. Man muss seine Gedanken dann mental kontrollieren und intrinsische Reizabschirmung betreiben.

Das Hochgefühl hat zwei Wochen nachgewirkt und mich nachhaltig verändert, zum Positiven. Ich bin ein anderer Mensch, wie ausgewechselt. Die Suizidgedanken sind so weit weg, dass ich mir gar nicht mehr vorstellen kann, jemals so gefühlt zu haben. Jetzt würde ich mich nicht mehr umbringen, sondern ich würde in die Kommune ziehen und mich unter Gleichgesinnten den Drogen hingeben. Meine Minderwertigkeitskomplexe sind weg. Ich bin zufrieden und ausgeglichen. Friedvoll. Ich bin total entspannt. Fast schon cool. Ich vergleiche mich nicht mehr mit anderen Menschen. Ich bin ich. Und ich bin da. Und ich gehe nicht mehr weg. Und ich bin wertvoll, so wie jeder Mensch. Das fühle ich jetzt von mir innen heraus. Sowas habe ich noch nie gefühlt. Aber dieses Gefühl verändert alles. Die Begegnung und die tiefgreifenden Gespräche mit den Menschen in der Scheune waren wie eine Therapie. Die Drogen haben mein Bewusstsein geöffnet und die Gespräche haben mich therapiert.

Ich bin froh am Leben zu sein und freue mich auf den Rest meines Lebens. Es fühlt sich an, als sei meine zerbrochene Seele geheilt.“

Jürgen

Am erschreckendsten finde ich, welche Informationen man über Jürgen in Erfahrung bringen kann. Der 34-Jährige ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Meiner Meinung nach sollte man als Eltern eine gewisse Vorzeigeperson sein. Die Information „vier Mal Geschlossene und trotzdem berufstätig, leistungsfähig, optimistisch und im Herzen ein guter Mensch, jedenfalls phasenweise“ ließ mich den

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Kopf schütteln.²⁸ Jürgen ist wohl nicht bewusst, welchen Gefahren er sich durch den Konsum aussetzt. Vielleicht ist es in dem Moment ein gutes, erlösendes Gefühl, aber sobald die Folgen eintreten, wird er sich wünschen wollen, nie als Familienvater so etwas geschrieben zu haben.

Die Psychologen Harvey Milkman und William A. Frosch haben durch Untersuchungen am Bellevue Krankenhaus in New York festgestellt, dass Art und Form der Droge davon abhängig ist, vor welchen Problemen der Abhängige flüchten möchte. Wer beispielsweise zu **Heroin** greift, versucht Stresssituationen damit zu begegnen, dass er sich isoliert und entspannt. Die Betroffenen versuchen durch die Einnahme negative Gefühle auszuschalten, indem sie die äußere und innere Aufregung einfach ausblenden. Menschen, die synthetische Drogen wie **Amphetamine** nehmen oder zu **Kokain** greifen, reagieren meist auf eine feindliche und bedrohliche Umwelt mit geistiger und körperlicher Aktivität. Diese Abhängigen haben das Bedürfnis, sich in einer Umwelt, die sie als feindselig und entmenschlichend empfinden, stark und aktiv zu fühlen. Die Betroffenen prahlen oftmals mit künstlerischen Talenten, intellektuellen Fähigkeiten oder sexueller Potenz. Die große Verschwendung von körperlicher und geistiger Energie dient jedoch letztendlich nur dazu, ihre Furcht vor Hilflosigkeit zu überdecken. Sie verleugnen die Realität und bauen dabei einen magischen Schutzwall um sich herum auf. Abhängige, die halluzinogene Drogen wie **LSD** bevorzugen, versuchen Spannungen mithilfe ihrer Vorstellungskraft in Form von Tagträumen und Bewusstseinszuständen abzubauen. Diese Abhängigen überwinden ihre Ängste durch Phantasien, in denen sie bedeutend und tüchtig sind. Sie unternehmen Reisen mit außerirdischen Wesen, begegnen dem „großen Unbekannten“ oder ihr Körper wird von übernatürlichen Kräften in Besitz genommen.

²⁸ <http://www.bipolar.at/wbbdrei/index.php?page=Thread&threadID=3645> (07.01.11)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

5. ABHÄNGIGKEIT

Unter Abhängigkeit wird ein Krankheitszustand verstanden, der durch regelmäßige Einnahme von Drogen die Bewältigung des Alltags einschränkt. Man unterscheidet zwischen psychischer und physischer (körperliche) Abhängigkeit.

Eine **physische Abhängigkeit** tritt dann auf, wenn sich der Körper an die ständige Einnahme von Drogen gewöhnt. Wird der Körper nicht regelmäßig mit dem Suchtmittel versorgt, treten verschiedene Entzugserscheinungen auf. Diese zeigen sich in Form von Schweißausbrüchen, Zittern, Übelkeit, Schmerzen, Durchfall oder schwerwiegenden Krampfanfällen. Um sich selbst von diesen Symptomen zu befreien, muss der Konsument seinem Körper die Droge erneut verabreichen. So entsteht ein nie endender Teufelskreis. Oftmals haben die Abhängigen nicht die finanziellen Möglichkeiten, sich die Drogen zu besorgen und laufen somit Gefahr selbst zum Drogendealer zu werden.

Die **psychische Abhängigkeit** zeigt sich bereits nach sehr kurzer Zeit. Der Konsument greift immer häufiger zu dem Suchtmittel, um mit dessen Hilfe Gefühle und Stimmungen positiv zu beeinflussen. Als besonders gefährdet zählen Personen, die nur sehr schwer mit Problemen umgehen können und deren Leben eher unbefriedigend ist. Diese haben ein großes, nicht mehr beeinflussbares Verlangen die Droge einzunehmen. Es gibt kein Suchtmittel, das früher oder später nicht zur psychischen Abhängigkeit führt. Die Gedanken des Abhängigen schweifen am laufenden Band zu Drogen über und er muss ständig daran denken, wie er sich sein Suchtmittel am schnellsten besorgen kann. Eine Behandlung der psychischen Abhängigkeit wird als wesentlich schwieriger angesehen als die der physischen Abhängigkeit. Während die physische Abhängigkeit bereits nach wenigen Wochen durch intensive Behandlung überwunden werden kann, erfordert die Behandlung der psychischen Abhängigkeit viel Zeit und Geduld.²⁹

²⁹ vgl.: <http://www.skg.krumbach.de/supercool/biochemie/allgemein/abhaengigkeit.htm> (03.01.11)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

6. FOLGEN

Drogen sind im Grunde genommen Gifte, deren Wirkung von der eingenommenen Menge bestimmt wird. Eine kleinere Menge des Rauschgiftes wirkt stimulierend. Im Gegenzug wirkt eine größere Menge beruhigend oder einschläfernd und eine noch größere Menge kann sogar tödlich sein. Der Konsum von Drogen kann deshalb auf unterschiedlichste Weise schädlich für den Menschen sein.

6.1. AUSWIRKUNGEN AUF DIE PSYCHE

Wenn wir Menschen denken, schauen wir dabei auf Bilder in unserem Verstand. Diese Bilder werden auch als unsere Erinnerung bezeichnet. Jede Sekunde werden neue aufgezeichnet und abgespeichert. Wenn wir uns an etwas erinnern, erfolgt der Informationsfluss an Bildern in Sekundenschnelle. Durch den Konsum von Drogen werden diese Bilder oft verschwommen angezeigt oder es entstehen ganze Erinnerungslücken. Eine weitere Folge, die durch die Einnahme von Drogen entsteht, ist die Verringerung der Reaktionsfähigkeit. Dadurch, dass die Person in bestimmten Situationen nur sehr langsam reagiert, wirkt sie auf Außenstehende meist sehr merkwürdig. Um der Abneigung der Außenwelt entgegenzuwirken, greift die Person meist zu noch mehr Drogen und flüchtet sich somit in eine andere Welt.³⁰

Abhängige behaupten außerdem, dass durch den Konsum von Drogen ihre Kreativität gefördert wird und sich das eigene Bewusstsein erweitert. Dies ist jedoch eine Lüge, die sich in der Gesellschaft weit verbreitet hat. Die Emotionen eines Menschen gehen vom Höhepunkt, dem Enthusiasmus, bis hin zum Tiefpunkt, die Apathie. Die verschiedenen Emotionsstufen könnte man mit Hilfe einer Skala bildlich darstellen. Auf ihr bewegen sich die Menschen im Laufe ihres Lebens und manchmal sogar innerhalb nur eines Tages hinauf und hinunter. Ist ein Drogenkonsument beispielsweise an einem Tiefpunkt angelangt, greift er oftmals zu Drogen, um sich in ein künstliches Glücksgefühl zu versetzen. Für einen kurzen Moment funktioniert dieser Vorgang auch. Wenn die Wirkung der Droge jedoch nachlässt, fällt der Betroffene häufig in ein noch tieferes Loch als zuvor. Dieser emotionale Sturz

³⁰ vgl.: <http://www.sag-nein-zu-drogen.de/fakten/wie-funktionieren-drogen/> (01.01.11)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

vergrößert sich mit jedem Drogenkonsum weiter. Am Ende hat die Droge es geschafft, die Kreativität der betroffenen Person vollständig zu zerstören.³¹

Halluzinogene Drogen wie beispielsweise LSD oder Amphetamine, manchmal jedoch auch Cannabis, können dem Konsumenten darüber hinaus einen "Horror-Trip" bescheren. Eine durch Drogen ausgelöste Psychose ist gekennzeichnet durch extreme Angst oder Panik, starke Erregung und eine wahnhaft veränderte, teils paranoide Wahrnehmung. Im Extremfall begehen Betroffene in diesem Zustand Selbstmord oder versuchen es zumindest.³² Im nachfolgenden Text, berichtet ein Drogenabhängiger über eine dieser Psychosen:

„Ich habe in der 9. Klasse mit dem Kiffen angefangen. Damals wusste ich noch nicht wie gefährlich dieses Zeug wirklich ist. Nun, heute weiß ich es, denn ich habe vor etwa einem Jahr eine drogeninduzierte Psychose gehabt und viele seltsame Dinge von mir gegeben, wofür ich mich heute irgendwie schäme.

Ich erinnere mich daran, wie ich in meinem Zimmer auf dem Bett saß und einen Kopf nach dem anderen kiffte, um den Verlust meiner damaligen Freundin zu vergessen. Plötzlich machte sich ein unglaubliches Gefühl in mir breit. Ich schien irgendwie erleuchtet zu sein. Ja, ich kam mir regelrecht göttlich vor. Um mich drehte sich die ganze Welt, denn nur Ich konnte sie aus diesem Wahnsinn befreien. Plötzlich wurde ich zum wichtigsten Menschen im Universum. Auch wenn es total absurd war, niemand konnte mich vom Gegenteil überzeugen, und so begann mein ganz persönlicher Horrorfilm...

Ich ging völlig zugekifft auf die Straße und quatschte fremde Leute völlig sinnlos an und wenn mich jemand fragte wer ich sei, sagte ich, dass ich Gott bin. Ich wusste nicht warum ich es tat. Irgendwie war ich der Meinung, ich hätte einen Auftrag zu erfüllen – die

³¹ vgl.: <http://www.sag-nein-zu-drogen.de/fakten/wie-funktionieren-drogen/> (03.01.11)

³² Schmitt-Kilian 1995:132

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Menschheit retten. Wenn mich heute meine Kumpels darauf ansprechen, versuche ich schnell vom Thema abzulenken, weil es mir unangenehm ist. Ich weiß einfach nicht wie ich damit umgehen soll.“³³

6.2. AUSWIRKUNG AUF DEN KÖRPER

Der Körper kann auf Drogen, wie beispielsweise Cannabis auf ganz verschiedene Weise reagieren. Viele Drogen machen sich im Organismus des Menschen in Form von Ansteigen des Pulses oder Blutdruckes erkenntlich. Auch die Pupillen erweitern sich nach der Einnahme von bestimmten Drogen. Durch den Konsum von Heroin wird jedoch das Gegenteil bewirkt. Hier sinkt der Blutdruck und die Pupillen verengen sich bis auf die Größe eines Stecknadelkopfes. Weitere mögliche Reaktionen auf den Körper sind beispielsweise:

- Gleichgewichts- und Orientierungsprobleme
- trockene Schleimhäute
- Verstopfung
- verringerte sexuelle Leistungsfähigkeit
- Schluckbeschwerden
- Übelkeit
- Erbrechen
- Kältegefühl
- Augenrötung
- gesteigertes Hungergefühl
- verminderte Alkoholempfindlichkeit

Substanzen wie Ecstasy oder Amphetamine können sogar einen epileptischen Anfall auslösen und eine versteckte Epilepsie aktivieren.

³³ <http://www.psychologieforum.de/drogen-psychose-724.html> (05.01.11)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Nachdem die Wirkung der eingenommenen Droge nachgelassen hat, folgen oftmals Niedergeschlagenheit und Müdigkeit. Manche Menschen sinken dann in einen sogenannten Dämmer Schlaf und andere versuchen krampfhaft die Erschöpfung durch Schlafen zu bekämpfen, können jedoch nicht einschlafen.³⁴

Wissenschaftler entdeckten, dass sich durch das häufige Konsumieren von Drogen Rückstände im Fettgewebe des Körpers ablagern. Diese Rückstände von Drogen und anderen Schadstoffen bleiben noch Jahre nach der Einnahme im Fettgewebe erhalten und können sich noch lange Zeit danach ungünstig auswirken. Sie können beispielsweise

- die Wahrnehmung einer Person behindern
- und zu einem verwirrten Denken führen.

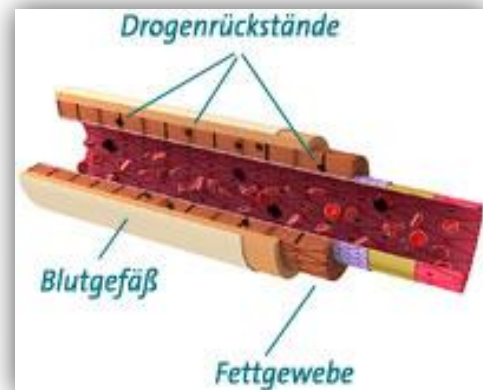


Abbildung 12

6.3. LANGZEITFOLGEN

Die meisten Drogen führen bei regelmäßigen und langfristigen Konsum zu einer Toleranzentwicklung. Damit ist gemeint, dass immer größere Mengen an Drogen eingenommen werden müssen, um die gleiche Wirkung erzielen zu können. Dadurch werden die Psyche und der Körper immer schwerwiegender von der Droge abhängig.

Je nach Häufigkeit der Einnahme, Dauer und Art des Drogenkonsums können verschiedene schwerwiegende Schäden an Leber, Nervensystem, Magen-Darm-Trakt, Herz sowie an der Bauchspeicheldrüse auftreten. Auch die geistige Leistungsfähigkeit kann sinken, da Gehirnzellen zerstört werden. Ein weiteres Anzeichen ist die Veränderung der Haut. Diese altert in nur wenigen Jahren sehr schnell.

³⁴ vgl.: <http://www.netdokter.de/Krankheiten/Sucht/Drogen-Wirkung-auf-Koerper-un-10697.html> (11.01.11)

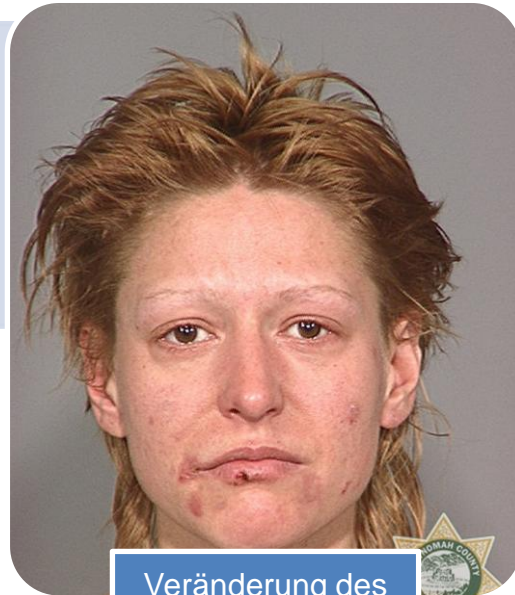
Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

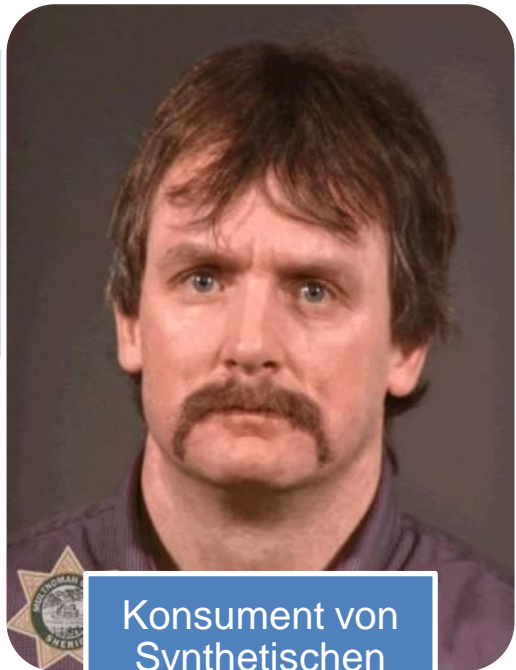
6.4. ERSCHRECKENDE BILDER



Konsumentin von
Synthetischen
Drogen



Veränderung des
Aussehens nach
1 1/2 Jahren



Konsument von
Synthetischen
Drogen



Veränderung
des Aussehens
nach 3 Monaten

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

7. VOM KONSUMENT ZUM DEALER

Es fängt zunächst ganz harmlos an. Man konsumiert eins, zwei Mal ohne jegliche Bedenken, bis schließlich die Sucht eintritt. Ab diesen Zeitpunkt geht es steil bergab. Ein „durchschnittlicher“ Drogenabhängiger verbraucht pro Tag Rauschgifte im Gesamtwert von ca. 50 Euro und mehr. Die meisten Süchtigen besitzen diese Menge an Geldern jedoch nicht und müssen sich, um ihren Drang zu befriedigen, das Geld auf anderen Wegen beschaffen. Es beginnt meist mit dem Beklauen der eigenen Freunde und endet bei Einbruch, Diebstahl und Raub. Manche Abhängige sind sogar so verzweifelt, dass sie sich der Prostitution hingeben, um die erforderlichen Summen aufzutreiben. Andere versuchen die Kosten ihrer Sucht durch den Handel von Drogen zu decken. Dieser kauft beispielsweise bei einem Dealer ein Gramm Heroin zum Preis von ca. 40 Euro. Dieses Gramm teilt er in zwei Hälften. Die eine Hälfte dient dem Eigenkonsum, die andere Hälfte wird mit Hilfe von Streckmitteln wieder zu einem Gramm gemacht. Der Abhängige verkauft dieses neuentstandene Gramm in der Szene für 40 Euro weiter. Der Käufer des gepantschten Heroins kann beim Kauf die schlechte Qualität selbst nicht feststellen.³⁵

Da der süchtige Kleindealer nicht die Zeit hat, jeden Tag nach einem Käufer für sein Rauschgift zu suchen, wird er sich bemühen einen festen Kundenstamm zu bekommen. Die einfachste Methode ist für ihn hierbei, wenn er eine andere Person wie beispielweise seine eigenen Freunde zum Gebrauch von Rauschgift verführt. In den meisten Fällen werden legale und illegale Drogen durch Bekannte und Freunde das erste Mal angeboten. Greift der Jugendliche zu, gerät er meist selbst in die Abhängigkeit. Dieser neue Süchtige wird dann ebenfalls nach Kunden suchen, um das benötigte Geld aufzutreiben. Somit wird der anfängliche Kleindealer zum Multiplikator der Sucht und stellt dabei ein erhebliches Risiko dar. Dieses Verfahren wird auch als Schneeballsystem verstanden, da mit Hilfe eines Dealers in kürzester Zeit mehrere Dealer entstehen.

³⁵ Schmidbauer 1998: 486

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

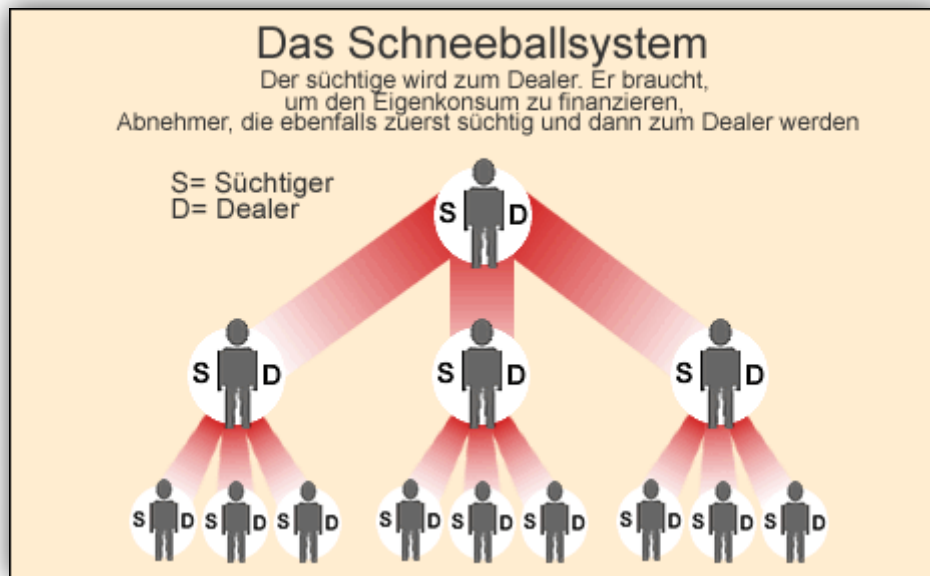


Abbildung 14

Für die ständige Verfügbarkeit der Rauschgifte sorgen in den meisten Fällen ausländische Rauschgiftgroß- und Zwischenhändler. Diese Personen kommen oftmals aus dem kriminellen Milieu und sind beispielsweise Zuhälter. Sie betrachten das Geschäft als lukrative Einnahmequelle. Häufig sind diese Personen so gut wie nie selbst Rauschgiftkonsumenten.³⁶



Abbildung 15

³⁶ Polizei Baden-Württemberg 2006:63

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

8. INTERVIEW

Am Sonntag, den 09.01.2011 habe ich im Zuge meiner Hausarbeit ein Treffen mit einem Drogenkonsumenten vereinbaren können. Der 26-jährige erzählte mir sehr ausführlich und ohne jegliche Hemmungen über seine Erfahrungen zum Thema Drogen:

1. *Mit wie vielen Jahren hast du das erste Mal Drogen konsumiert?*

Mein erstes Mal war mit 15 Jahren. Ich kann mich noch genau an diesen Abend erinnern. Es war die Zeit, in der ich mit meiner Ausbildung begonnen habe. Da ich den ganzen Tag über arbeiten musste, verlor ich den Kontakt zu meinen alten Freunden, die größtenteils auf weiterführende Schulen gingen. Ich lernte während meiner Ausbildung jedoch rasch neue Leute kennen. Mit diesen saß ich abends nach der Arbeit oftmals zusammen. Durch meine neu gewonnenen Kumpels kam ich auch das erste Mal mit Drogen in Berührung. Ich war der Einzige in der Runde, der noch nie mit Drogen zu tun hatte. Die anderen haben zu dieser Zeit schon wesentlich mehr Erfahrungen mit Drogen gehabt. An dem besagten Abend saßen wir zu dritt im Bad und ich habe zum ersten Mal an einem Bong gezogen.

2. *Welche Erfahrungen hast du an diesem Abend gemacht?*

Um ehrlich zu sein, hatte ich mir das Kiffen am Anfang anders vorgestellt. Ich weiß noch, dass ich bei meinem ersten Zug viel zu stark gezogen habe und danach am laufenden Band husten musste. Um meinen Husten wegzubekommen, bin ich an das Waschbecken gerannt und habe einen halben Liter Wasser nachgetrunken. Danach setzte die Wirkung ein. Ich war mit den zwei anderen Jungs am Dauerlachen. Alles war für mich urkomisch. Ich kann mich noch daran erinnern, wie ich in der Dusche lag und ein anderer hinzukam. Ich kannte diesen nicht und es war mir auch relativ egal, was er bei uns im Bad machte, ich fand es einfach nur lustig. Um mich ein wenig zu beruhigen, ging ich kurz nach draußen, um dort ein wenig frische Luft zu schnappen. Ab diesem Moment kam mir alles um mich herum etwas wackelig vor. Ich weiß noch, dass ich damals einen Baum lange Zeit angestarrt habe und irgendwann bemerkte ich seinen Schatten. Er sah aus wie ein Dinosaurier und ich bekam plötzlich ein Gefühl von Angst und rannte schnell wieder ins Haus. Die anderen

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

saßen mittlerweile völlig „relaxed“ im Wohnzimmer und haben über alles Mögliche geredet. Ich setzte mich zu ihnen und versuchte mein inneres Durcheinander nicht auffallen zu lassen. Es ging mit mir sogar so weit, dass ich irgendwann jede einzelne Wimper spürte, wie sie mein Gesicht berührten. Ich kann mich nicht mehr genau daran erinnern, wie lange ich noch mit den anderen zusammen saß. Irgendwann bin ich einfach auf der Couch eingeschlafen.

3. Welche verschiedenen Drogen hast du schon konsumiert?

Im Laufe meiner Jugend habe ich, glaube ich, so ziemlich alles an Drogen ausprobiert. Egal, was meine Freunde angeschleppt haben, ich wollte es auch testen. Von Pilzen bis hin zu Arzneimitteln haben wir alles ausprobiert. Das Einzige, was ich, glaube ich noch nie zu mir genommen habe, sind Heroin und Crack. Aber dabei bin ich mir allerdings auch nicht hundert Prozent sicher.

4. Hattest du auch mal sehr schlechte Erfahrungen mit Drogen? Einen sogenannten „bad trip“?

Oh ja, das hatte ich. Das ist zwar auch schon eine Weile her, aber ich kann mich noch gut daran erinnern. An einem Abend saßen wir alle beieinander und ich probierte das erste Mal LSD aus. Ich habe etwa zehn Pappen gegessen und fühlte anfangs noch gar nichts. Als ich dann aber mit einem Kumpel zusammen zum Zigarettenautomat gelaufen bin, ging es los. Überall tauchten plötzlich Spinnen auf. Eigentlich habe ich keine Angst vor solchen Tierchen, aber diese waren wirklich monstergroß. Ich habe es nicht mal geschafft das Geld in den Zigarettenautomat zu stecken, da der Eingang voll mit Spinnen war. Mein Kumpel musste mir letztendlich die Zigaretten holen, da ich dazu einfach nicht in der Lage war. Als wir wieder zu Hause waren, haben sich auch die Spinnen wieder entfernt.

Eine noch „witzigere“ Geschichte passierte jedoch einem Freund von mir. Dieser war in einer Disko in Würzburg und hat sich dort ein paar Pappen eingeschmissen. Er erzählte mir, dass die ganze Diskothek plötzlich angefangen hat zu brennen und auf ihn kam ein riesen großer Drache zugeflogen. Er hatte solche Angst, dass er plötzlich wie wild geworden aus der Diskothek rannte und bis ihn seine Freunde nach Stunden wieder finden konnte, hinter Mülltonnen versteckte.

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

5. Bist du oder einer deiner Freunde auch schon mal durch die Einnahme von Drogen in akute Lebensgefahr geraten?

Ich selbst Gott sei Dank noch nicht. Aber bei einem Freund sah es mal sehr kritisch aus. Es war einer dieser Abende, an denen wir alle zusammen saßen und Drogen genommen hatten. Mein Freund hat tagsüber bereits mehrmals gekifft und abends, als wir gemeinsam im Wohnzimmer saßen, mindestens 15 Pappen mit LSD betropfelt eingenommen. Wir merkten gleich nach seiner Einnahme, dass etwas mit ihm nicht stimmte. Zu Anfang haben wir die Situation noch ziemlich locker genommen und dachten, er sei möglicherweise auf irgendeinem Trip. Als einer von uns Jungs dann plötzlich bemerkte, dass unserem Kumpel weißer Schaum aus dem Mund kam, riefen wir sofort den Notarzt. Da wir wussten, dass mit dem Notarzt auch gleichzeitig die Polizei ankommt, hat ein Teil von uns die Drogen, die überall auf dem Wohnzimmertisch verteilt lagen, an einen sicheren Ort gebracht. Im Krankenhaus wurde unserem Freund dann der Magen ausgepumpt und er musste sich mehreren Drogentests unterziehen.

6. Was findest du an Drogen gut?

Sie machen dicht. Nach der Einnahme von Drogen bin ich einfach gut drauf und ich kann somit die Abende in vollen Zügen genießen. Wenn wir manchmal die ganze Nacht durchzocken, nehme ich vorher Amphetamine. Dadurch bin ich die ganze Nacht über hellwach und kann mich somit voll und ganz auf das Spiel konzentrieren. Außerdem verträgt man dadurch viel mehr Alkohol. Ich kann also während dem Spiel ein Bier nach dem anderen trinken und merke keinerlei Wirkung. Auch wenn ich am nächsten Tag dadurch öfters sehr schlapp bin und auf gar nichts mehr Lust habe, war mir der Abend es wert. Durch die Einnahme von Amphetaminen bekomme ich außerdem immer ein total gutes Gefühl in mir. Es fühlt sich so an, als würde es einem eiskalt den Rücken runter laufen, nur eben im positiven Sinne. Dieses Gefühl ist nicht leicht zu erklären, man muss es einfach erlebt haben.

Ein überwältigendes Gefühl bekomme ich außerdem, wenn ich nach der Einnahme von Drogen Auto fahre. Ich liebe es auf das Gaspedal zu drücken, damit das Auto so schnell wie möglich beschleunigt. Das Gefühl von der Geschwindigkeit in den Sitz

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

gepresst zu werden ist unbeschreiblich. In diesem Moment kommt es mir immer so vor, als ob ich fliegen könnte.

7. Bist du der Meinung, Drogen sollten in Deutschland legalisiert werden?

Ja, durch die Steuern auf Drogen würde der Staat viel mehr Geld einnehmen. Es gibt so viele Länder, in denen Drogen als legal gelten, warum dann nicht auch hier in Deutschland?

8. Hast du schon einmal langfristige Folgen von Drogen gespürt?

Ja, mit 18 Jahren habe ich ein Jahr lang ununterbrochen gerotzt, dadurch habe ich das Gefühl von Hunger fast vollständig verloren. Ich musste mich an manchen Tagen regelrecht dazu zwingen ein ganzes Brötchen zu essen. In dieser Zeit habe ich über ein Viertel meines Körpergewichtes verloren. Als schließlich dann auch noch meine Backen eingefallen sind, habe ich mit dem Rotzen aufgehört und bin auf andere Drogen umgestiegen. Es wurde mir immer unangenehmer, wenn Leute mich darauf angesprochen haben, was ich denn mit meinem Gesicht angestellt habe. Heute rotze ich nur noch manchmal am Wochenende. In diesen Tagen esse ich zwar auch fast nichts, dafür unter der Woche umso mehr.

Ein anderes Beispiel wäre noch, wenn ich Pep zu mir nehme. Dann verliere ich nach einer Weile das Gefühl auf meinen Backen. Ich fange immer an auf ihnen zu kauen und mit meinen Zähnen zu knirschen. Mein Zahnarzt hat mir bereits eine Knirscherspange verschrieben aber diese kann ich schlecht während dem Drogennehmen tragen. Durch das Knirschen und Kauen habe ich öfters Zahnschmerzen und meine Backen sind wund. Ein Kumpel hat sogar schon einen Zahn verloren, da man Pep oder Koks auch auf die Zähne schmieren kann, damit die Wirkung möglichst lange hält. Die Drogen greifen beim Auftragen das Zahnfleisch an und es bildet sich zurück. Ich habe aber noch keinen Zahn durch den Konsum von Drogen verloren.

9. Wann nimmst du immer Drogen?

Meistens auf Partys oder auf Geburtstagsfeiern. Wenn alle um mich herum ihre Tütchen auspacken, kann ich einfach nicht widerstehen. Früher habe ich auch zu Drogen gegriffen, wenn es mir schlecht ging oder ich Liebeskummer hatte. Als

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

beispielsweise meine Ex-Freundin vor ein paar Jahren Schluss gemacht hat, bin ich wieder sehr stark in den Drogenkonsum gefallen. Immer, wenn ich an sie denken musste, habe ich zum weißen Pulver gegriffen.

10. Hast du auch schon mal selbst Drogen gedealt?

Nein, das habe ich noch nie gemacht. Gelegentlich kaufe ich bei meinem Dealer mal etwas mehr ein und verkaufe es dann an meine Freunde weiter. Das verstehe ich jedoch nicht unter Dealen, da ich die Drogen nicht teurer weiterverkaufe und ich dabei auch keinen Gewinn erziele. Ich mache meinen Freunden nur einen Gefallen.

11. Wie viel zahlst du für deine Drogen?

Ich habe noch ziemliches Glück, dass ich auf dem Land lebe und in einer verhältnismäßig billigen Gegend. An Silvester habe ich für ein Gramm Pep zwischen 10 Euro und 15 Euro gezahlt. Das ist hier in der Region eigentlich der Standardpreis. Selten kostet ein Gramm mehr und wenn es doch mal 20 Euro kostet, dann ist es auch wirklich hochwertiges Zeug. Würden wir im Münchner Raum wohnen, könnte es sein, dass wir das Dreifache zahlen müssten. Dort sind Drogen gefragter und wesentlich teurer. Im Monat gebe ich in etwa 200 Euro für Drogen aus.

12. Ist es leicht sich Drogen im Umkreis zu beschaffen?

Sagen wir es so, wenn man etwas will, bekommt man es immer irgendwie. Ein Freund von mir trifft sich etwa drei Mal im Jahr mit seinem Dealer und kauft meist im größeren Maße ein. Er verteilt die Drogen dann immer in unserem Freundeskreis oder gefriert sie ein. Aber selbst, wenn man in der Szene nicht so viele Kontakte hat, ist es nicht sonderlich schwer an Drogen zu kommen. Wenn man in Würzburg im „Airport“ die Leute auf der Tanzfläche beobachtet, erkennt man sofort, wer Drogen bei sich hat. Wenn ich angetrunken bin, gehe ich meistens auch auf diese Leute zu und spreche sie einfach an. Es war selten der Fall, dass ich dabei nicht erfolgreich war.

Es gab sogar eine Zeit, da konnte man Pilze in einem kleinen Laden in Forchheim kaufen. Die Pilze wurden offiziell als Raumerfrischer in Duft Dosen und Duftsäckchen verkauft. Jeder in der Szene wusste aber, dass diese nicht wirklich als Dekoration gedacht waren. Ich vermute, dass selbst der Ladenbesitzer sich denken konnte, dass

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

die vielen Jugendlichen die Dosen nicht zur Erfrischung ihres Zimmers gekauft haben. Heute gibt es den kleinen Laden leider nicht mehr. Aber selbst im Internet kann man sich problemlos solche Pilze bestellen. Es gibt sogar sogenannte „Starter Pakete“, in denen man eine Schüssel mit Erde und Samen zugeschickt bekommt, um seine Psilos selbst aufziehen zu können.

13. Hast du auch schon mal Drogen genommen, bei welchen du nicht sagen konntest, aus was sie bestehen?

Ja, meiner Meinung nach kann man nie genau sagen, aus was die Droge, die man gerade zu sich nehmen möchte, alles besteht. Meistens ist sogar Rattengift mit beigemischt. Eine kleine Menge davon finde ich aber gar nicht so übel, da das Rattengift die Adern vergrößert. Durch die Vergrößerung fließt mehr Blut durch und die Droge wirkt schneller und stärker.

In manchen Diskos in Deutschland kann man sogar seine Drogen am Eingang anonym abgeben und von einem Experten durchchecken lassen. Sollten die Drogen lebensbedrohliche Substanzen enthalten, wird an einem schwarzen Brett ein Zettel angebracht, auf welchem dies zu lesen ist. Leider gibt es diese Diskotheken nur in größeren Städten und bei uns in der Umgebung eher weniger.

14. Wolltest du schon einmal fremde Hilfe aufsuchen, um deinen Drogenkonsum zu stoppen?

Aus meiner Sicht sehe ich es nicht für notwendig an fremde Hilfe aufzusuchen. Ich fühle mich nicht abhängig. Ich nehme Drogen, wenn ich Lust dazu habe, und kann genauso gut auch mal darauf verzichten.

Als ich jedoch vor ein paar Jahren einen Autounfall hatte und dabei ein anderer Mensch lebensgefährlich verletzt wurde, musste ich gezwungenermaßen einen Drogentest absolvieren. Dabei wurden Spuren von Cannabis in meinem Körper nachgewiesen. Obwohl ich an diesem Tag keinerlei Drogen zu mir genommen habe, wurde mir mein Führerschein abgenommen. Um meine Fahrerlaubnis wieder zu bekommen, musste ich ein sogenanntes Medizinisch Psychologisches Gutachten (MPU) bestehen. Um diesen Test erfolgreich zu durchlaufen, habe ich beim TÜV an einem MPU-Vorbereitungskurs teilgenommen, um so den MPU-Test erfolgreich zu

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

bestehen. Der MPU-Test besteht insgesamt aus vier verschiedenen Teilen. Zum einen müssen mehrere Fragebögen beantwortet werden, danach folgt ein psychologischer Leistungstest. Wenn man diese zwei Teilstücke geschafft hat, kommt eine medizinische Untersuchung und am Ende noch ein Gespräch mit dem Psychologen. Hat man alle diese Tests bestanden und ist über ein halbes Jahr drogenfrei, bekommt man seinen Führerschein zurück. Die Tests sind leider nicht so einfach und ziemlich kostspielig. Der Vorbereitungskurs hat mich 500 Euro gekostet, der Drogentest selbst nochmals 540 Euro und mehrere Drogenscreenings haben auch nochmal jeweils 90 Euro gekostet. Da ich beim ersten Mal leider durchgefallen bin, konnte ich die hohe Summe sogar doppelt bezahlen. Das war wirklich eine harte Zeit für mich und ich wünsche keinem, dass er mit Drogen am Steuer erwischt wird.

9. FAZIT

Die Anforderungen des täglichen Lebens wachsen immer mehr. Um im Berufsleben festen Fuß zu fassen, benötigt man Durchsetzungsvermögen und Standhaftigkeit. Doch auch das Privatleben darf dabei nicht zu kurz kommen. Viele, die diesen Anforderungen nicht gewachsen sind, steigen aus oder besorgen sich eine Randbefriedigung. Oftmals sind es die Drogen. Sie sind ein leichter Ausstieg. Kurzzeitig kann der Betroffene seine Misere vergessen und einfach abschalten. Er muss nicht mehr kämpfen und hat für eine kurze Zeit einen Weg aus der aussichtslosen Situation gefunden. Doch was ist wenn die Wirkung nachlässt? Das Einzige, was bleibt, ist der üble Nachgeschmack. Der Verstand arbeitet wieder im Normalzustand, man fühlt sich schlecht und die Frage nach einem wirklichen Ausweg bleibt unbeantwortet. Ist es zu vertreten, den Menschen etwas zu genehmigen, was ihr Leben etwas erträglicher macht? Meiner Meinung nach nicht. Ich finde in diesem Zusammenhang ein Zitat von dem Harvard-Psychologen Howard Shaffer, sehr passend.³⁷

„Drogen helfen dem Menschen, während sie ihn zerstören“

³⁷ Psychologie Heute 1988:9

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Auch wenn Drogen anfangs ein gutes Gefühl erzeugen und die Realität für eine kurze Zeit völlig ausgeblendet wird, so sind die Folgen viel zu fatal. Es gibt meiner Meinung nach für jedes Problem einen Ausweg und das sind auf gar keinen Fall Drogen.

10. BEGRIFFSERKLÄRUNG

Epilepsie	= bezeichnet ein Krankheitsbild mit mindestens einem spontan auftretenden Krampfanfall, der nicht durch eine vorausgehende erkennbare Ursache (beispielsweise eine akute Entzündung, einen Stromschlag oder eine Vergiftung) hervorgerufen wurde.
Drogenscreening	= Untersuchung zum Nachweis von Drogenkonsum
Mutterkorn	= Pilzbefall an verschiedenen Getreidegattungen
psychoaktiv	= Alle Stoffe, die eine Wirkung auf das zentrale Nervensystem haben.
Psychopharmaka	≈ psychoaktive Substanzen Ist die Bezeichnung für Medikamente, die eine überwiegend psychische Wirkung zu Folge haben. Es beeinflusst die Stimmungslage, das Denkvermögen, die Wahrnehmung sowie den Antrieb der betroffenen Person.
synthetisch	= unecht, unnatürlich, auf künstlichem Weg

10.1. VERWENDETE AUSDRÜCKE IN DER DROGENSZENE

Affen schieben	= Entziehungserscheinungen haben
bad trip	= schlechtes Gefühl infolge Drogenkonsums
Besteck	= Utensilien zum Spritzen
bloonen	= Inhalieren von Heroindämpfen
Bong	= Szenenausdruck für eine spezielle Pfeife zum Rauchen von Cannabis. Manchmal wird auch eine Cannabis-Zigarette als Bong bezeichnet.
breit sein	= voll mit Drogen sein
clean	= nicht unter Einfluss von Drogen zu sein

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Dealer	= Drogenhändler
Dope	= Drogen (meist Haschisch)
Entzug	= Entziehungserscheinungen
feeling	= sich nach Rauschgifteinnahme wohlfühlen
Fixer	= Drogenabhängiger, der sich Rauschgift einspritzt
flash	= Lustwelle, die den Körper nach dem Eintritt des Rauschmittels in die Blutbahn durchströmt
flash-back	= das Wiederkehren von Rauschsymptomen
Goldener Schuss	= beabsichtigte oder unbeabsichtigte Einnahme einer tödlichen Überdosis eines Rauschgiftes (meist Heroin)
Gras	= Marihuana
haling	= Inhalieren von Heroindämpfen
Heroin laufen lassen	= Qualitätstest von Heroin in der Szene
high	= „hoch oben sein“, ein Stadium des gesteigerten Wohlbefindens unter Drogeneinfluss
Hit	= Faltbriefchen mit pulverigem Inhalt (Heroin, Kokain, Amphetamin)
Horror-Trip	= Angstzustand, der fast ausschließlich nach Einnahme von LSD oder ähnlichen Rauschgiften vorkommt
Joint	= Tabak und Cannabis in einer Zigarette vermischt
Junkie	= die Person, die regelmäßig Drogen spritzt
Kanten	= Haschischstück
kiffen	= Cannabis rauchen
Koks	= Kokain
Pappe	= Szenenausdruck für ein Papier, das mit LSD beträufelt ist
Pep	= Szenenausdruck für Amphetamin
Plombe	= in Plastikfolie verpackte Verbrauchseinheiten von Heroin und Kokain

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Psilos	= Halluzinogene Pilze (Magic Mushrooms)
rotzen	= bezeichnet die Einnahme von verschiedenen Drogen per Nase
scene	= Drogenmilieu, Treffpunkt von Händlern und Konsumenten
shit	= Cannabis
sniefen	= schnupfen: Einnahme eines Rauschgiftes durch die Nase
speed	= Aufputzmittel
Stoff	= Rauschmittel
stoned	= berauscht sein
strecken (Streckmittel)	= Vermischen eines Rauschgiftes mit anderen Stoffen, um auf diese Weise mehr Material verkaufen zu können und mehr Geld zu erhalten
turkey	= Rauschgiftentzug (meist schmerzhaft und unangenehm)
user	= Drogenverbraucher
Weißes	= Kokain
zu sein	= „ich bin zu“, voll mit Drogen sein

11. LITERATURVERZEICHNIS

11.1. SEKUNDÄRLITERATUR

Ladewig, Dieter: Sucht und Suchtkrankheiten. Beck'sche Reihe, 1996

Lange, Klaus M.: Das Lexikon der Allgemeinbildung. Dudenverlag, 2000

Prof. Dr. Buselmaier, Werner: Biologie. Bechtermünz Verlag, 1997

Psychologie Heute: Die tägliche Versuchung. Beltz, 1988

Schmidbauer, Wolfgang; Vom Scheidt, Jürgen: Handbuch der Rauschdrogen. Fischer Verlag, 1998

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Schmitt- Kilian, Jörg: Ratgeber Drogen. Patmos Verlag, 1995

Van Treeck, Bernhard: Drogen- und Sucht- Lexikon. Schwarzkopf und Schwarzkopf Verlag, 2004

Van Treeck, Bernhard: Partydrogen. Schwarzkopf und Schwarzkopf Verlag, 1997

11.2. ZEITSCHRIFTEN UND ZEITUNGEN

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.: Cannabis, 2010

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.: Alkohol, 2010

Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.: Medikamente, 2010

Polizei Baden-Württemberg: Rauschgift ohne mich!, 2006

11.3. INTERNETSEITEN

www.br-online.de

www.ciao.de

www.drugcom.de

www.familienhandbuch.de

www.heilpraxisnet.de

www.hoppsala.de

www.land-der-traeume.de

www.lexetius.com

www.netdokter.de

www.neon.de

www.psychologieforum.de

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

www.sag-nein-zu-drogen.de

www.schuelerlexikon.de

www.skg.krumbach.de

www.stockach.de

www.suchtmittel.de

www.wikipedia.org

11.4. FILME

Welt der Wunder: „Drogen: Auf der Suche nach dem Glück.“

<http://video.google.de/videoplay?docid=1341866150728399832#> (08.01.11)

11.5. INTERVIEW

mit einem 26-jährigen Drogenkonsumenten

mit Herrn Popp von der Polizei Tauberbischofsheim; Drogenabteilung

11.6. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Deckblatt: <http://www.gesunde-jahnschule.de/media/Drogen3.jpg> (29.12.10)

Abbildung 1: http://www.mainpost.de/storage/pic/mpnlneu/mtb/-3043444_1_18JB24.jpg (29.12.11)

Abbildung 2: <http://manfredthurm.files.wordpress.com/2008/06/alkohol1.jpg>
(29.12.10)

Abbildung 3: http://3.bp.blogspot.com/_cDz1Gn_mB80/R1GWEKnXhfl/-AAAAAAAAA1s/lxUrmr4ML_4/s1600-R/Zwei_zigaretten.jpg
(28.12.10)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Abbildung 4: (02.01.11)

- <http://www.onlinekunst.de/februar/Engelstrompete.jpg>
- <http://www.rotholl.at/fotos/11556/big/tollkirsche.jpg>
- <http://www.natur-server.com/Bilder/HWG/001/hwg00085.jpg>
- http://www.awl.ch/heilpflanzen/datura_stramonium/stechapfel.jpg

Abbildung 5: <http://diepresse.com/images/uploads/0/f/a/602362/->

[deutsche_zuechtete_versehen_marihuana_cannabis20101015124.jpg](http://diepresse.com/images/uploads/0/f/a/602362/-deutsche_zuechtete_versehen_marihuana_cannabis20101015124.jpg)
(28.12.10)

Abbildung 6: [http://www.vbg.de/wbt/drop/-](http://www.vbg.de/wbt/drop/)

[Ausbildermaterial/graphics/Haschisch_Marihuana.jpg](http://www.vbg.de/wbt/drop/-Ausbildermaterial/graphics/Haschisch_Marihuana.jpg) (28.12.10)

Abbildung 7: [http://www.erowid.org/psychoactives/hardware/-](http://www.erowid.org/psychoactives/hardware/)

[images/archive/lab_meth1.jpg](http://www.erowid.org/psychoactives/hardware/-images/archive/lab_meth1.jpg) (08.01.11)

Abbildung 8: (08.01.11)

- http://protectiveschools.org/uploaded_images/ecstasy-744997.jpg
- <http://www.vicodina.com/paises/alemania/imagenes/lsd.jpg>
- <http://www.sag-nein-zu-drogen.de/uploads/pics/amphetamin-pulver.jpg>

Abbildung 9: (09.01.11)

- <http://www.lka.niedersachsen.de/praevention/drogen/grafiken/11.jpg>
- <http://spieleparkev.de/stob/media/fotos/Crack.jpg>

Abbildung 10:

http://www.awl.ch/heilpflanzen/papaver_somniferum/schlafmohn_2.jpg
(28.12.10)

Abbildung 11: <http://www.sag-nein-zu-drogen.de/fakten/warum-nehmen-menschen-drogen/> (29.12.10)

Abbildung 12: <http://www.sag-nein-zu-drogen.de/fakten/drogenrueckstaende/> (11.01.11)

Drogen – Flucht aus der Realität?!

Michaela Landwehr

Abbildung 13: http://www.morgenpost.de/politik/article1046629/-Bundesgerichtshof_sagt_Crystal_Meth_Kampf_an.html (11.01.11)

Abbildung 14: http://www.stopdrogenmv.de/printable/images/grafdeal465_650.gif
(05.01.11)

Abbildung 15: <http://afrostoshelltoes.com/word/2009/01/22/ed-and-sugars-crazy-question-of-the-week-the-recession/> (03.01.11)

12. EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Hiermit bestätige ich, dass ich die vorliegende Hausarbeit ohne Hilfe einer anderen Person angefertigt habe. Alle Zitate oder Ideen, die ich von Autoren oder anderen Personen verwendet habe, sind als solche genau im Literaturverzeichnis (mit Namen, Quelle etc.) kenntlich gemacht. Mir ist bewusst, dass ein Nichteinhalt dieser Vorgabe Betrug darstellt, der eine Bewertung mit 0 Notenpunkten nach sich zieht.

Ort, Datum

Michaela Landwehr



Michaela Landwehr



Michaela.Landwehr@web.de

